

Bewusstsein und Dimensionen aus der Sicht der Heiligen Geometrie

In diesem Beitrag möchte ich die beiden Themen dieser Ausgabe der Lichtwelle aus der Perspektive der Heiligen Geometrie reflektieren.

Was ist Heilige Geometrie?

Im alten Ägypten, aus dem die Kunst der Geometrie nach Griechenland kam, trat der Nil jedes Jahr über die Ufer, überflutete das Land und löschte die von den Menschen geschaffene Ordnung der Ländereien aus. Diese jährliche Flut symbolisierte für die Ägypter die regelmäßige Rückkehr des Chaos, des formlosen Urzustandes aus dem die Schöpfung entstand. Mit dem Rückgang des Wassers wurde die Ordnung des Landes in Abstimmung mit dem Lauf der Gestirne neu definiert. Dieses jährliche Neuvermessen, Geometrie genannt, symbolisierte die Wiederherstellung der Ordnung und der Gesetzmäßigkeiten auf der Erde. Diese Einteilung des Landes hatte für die Ägypter sowohl eine spirituelle als auch eine physische und soziale Dimension. Das „Messen der Erde“ wurde die Basis einer Wissenschaft der natürlichen Gesetzmäßigkeiten. Nach Galileo Galilei ist Mathematik die Sprache im Buch der Natur und deren Buchstaben sind Kreise, Dreiecke und andere geometrische Figuren. Die Geometrie studiert diese Sprache der Natur um mit ihr zu sprechen.



Und was macht Geometrie heilig? Nach dem Verständnis der Mysterientraditionen verschiedener Kulturen ist es das Bewusstsein, welches die universellen Formen und Proportionen der Schöpfung betrachtet und sie als Ausdruck seiner selbst erkennt. So wie wir Menschen Ausdruck dieses Bewusstseins sind. Heilige Geometrie ist so gesehen eine spirituelle Pilgerreise in die Welt der Formen und Erscheinungen und in das sich ewig ausdehnende Bewusstsein.

Was sind Dimensionen?

Diese Frage ist nicht mehr so eindeutig zu beantworten, da es verschiedene Sichtweisen und Perspektiven gibt, je nachdem aus welcher Tradition dieses Thema betrachtet wird. Manche sehen Dimensionen eher als Orte an denen sich Wesen wie Engel, Schutzgeister oder Naturwesen aufhalten. Andere wiederum verstehen sie eher als Schwingungsebenen des Bewusstseins.

Und wie viele Dimensionen gibt es nun? Auch hier gibt es verschiedene Konzepte. Im spirituellen Umfeld wird immer wieder von verschiedenen Oktaven und Obertönen gesprochen, die z.B. 144 Dimensionen umfassen.

In der Wissenschafts-Welt gibt es auch verschiedene Ansätze. Edward Witten, ein amerikanischer Physiker und Mathematiker formulierte 1995 mit der M-Theorie einen Ansatz der die Quantenmechanik und die allgemeine Relativitätstheorie vereint. Sie erläutert 11 Dimensionen.

Der deutsche Physiker Burkhard Heim geht in seinem „Neuen Weltbild“ von einer 6-dimensionalen Welt aus, die im Gegensatz zum rein wissenschaftlichen Weltbild, Raum für eine geistig-spirituelle Kraft als Ursprung allen Seins bietet.

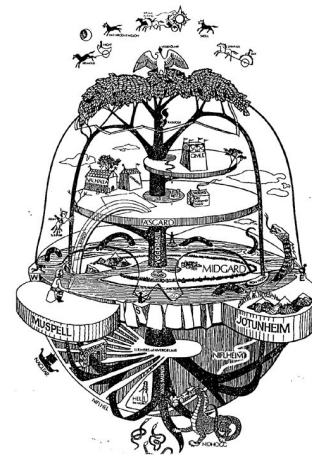
Auch die katholische Kirche beschäftigt sich mit Dimensionen. In seinem Buch „Jesus von Nazareth, Bd. II“ schreibt Papst Benedikt XVI: „In den Auferstehungszeugnissen wird freilich von etwas gesprochen, was in unserer Erfahrungswelt nicht vorkommt. Es wird von etwas Neuem, bis dahin Einmaligem gesprochen - von einer neuen Dimension der Wirklichkeit, die sich zeigt. Das bestehende wird nicht bestrit-

ten. Es wird uns vielmehr gesagt: Es gibt eine Dimension mehr, als wir sie bisher kennen.“

Ich möchte mich im Weiteren auf ein Dimensions-Modell stützen, welches seit sehr langer Zeit in verschiedenen spirituellen Traditionen dieser Welt bekannt ist. Und welches auch in unserer modernen Zeit gute Dienste tut. Es ist der Weltenbaum mit seinen 9 Dimensionen. So heißt es in der nordischen Edda „... Neun Welten kenn ich, neun Äste weiß ich, am starken Stamm im Staub der Erde...“.

Barbara Hand Clow hat in ihrem Buch „The Alchemy of Nine Dimensions“ altes Wissen um den Weltenbaum, gechannelte Botschaften von den Pleiaden und wissenschaftliche Betrachtungen zusammengeführt.

Der Weltenbaum hat seine Wurzeln, die 1. Dimension, im Zentrum der Erde und seine Krone, die 9. Dimension, reicht hinauf bis in das Zentrum unserer Milchstrasse. In der Maya-Kosmologie entstehen aus diesem Hunab-Ku, dem Zentrum aller Zentren, die 260 Schöpfungsimpulse des Tzolkin, des Heiligen Kalenders der Maya. Die 6. Dimension des Weltenbaums ist der Bereich der Heiligen Geometrie und der morphogenetischen Felder. Hier werden die kosmischen oder göttlichen Schöpfungsimpulse mit Forminformationen „imprägniert“, die sich dann in der 3. Dimension, dem linearen Raum-Zeitkontinuum, in physischer Form als Menschen, Tiere, Pflanzen, Mineralien etc. manifestieren. Eine kraftvolle und bewusste Verbindung mit dieser Dimension hilft uns z.B. dabei gesund und vital zu bleiben.



Aus der Sicht der alten Kulturen als auch moderner Wissenschaften wie Astrologie und Biologie, ist dieses Universum sehr geordnet aufgebaut. Der englische Physiker Julian Barbour beschreibt in seinem Buch „Das Ende der Zeit“, das Universum als das zeitlose Land *Platonia*. Er geht, wie Plato, davon aus, dass sich in diesem Land der Jetztzeit alles aus Urformen bildet, Tetraedern, Würfeln, Dodekaedern und anderen. Nur ein großes ordnendes Bewusstsein kann diese Schöpfung initiieren und lenken. Damit kommen wir zu der nächsten Frage.

Was ist Bewusstsein?

Jean Paul Sartre beantwortet diese Frage in Form eines Zen Koans: „Bewusstsein ist ein Sein, dessen Natur darin besteht sich über das Nichtsein seines Seins bewusst zu sein.“

Eine zeitgemäße Betrachtungsweise wurde von dem amerikanischen Philosophen Ken Wilber formuliert. Wilber hat im Laufe der letzten 30 Jahre sowohl spirituelle Traditionen als auch naturwissenschaftliche, psychologische und soziologische Forschungen erkundet. In seinen etwa 20 Büchern führt er Philosophie, Wissenschaft, Mystik und Meditation zusammen.

Seine Erkenntnisse münden in der „Integralen Spiritualität“, die eine Landkarte der Bewusstseinsentwicklung definiert. Diese Landkarte integriert alle bekannten Systeme und Modelle menschlichen Wachstums, von denen der Schamanen und Weisen alter Zeiten bis hin zu den Durchbrüchen der modernen Wissenschaften.

Demnach besteht unsere Wahrnehmung der Welt aus Perspektiven. Diese Perspektiven verändern sich mit der Entwicklung des Bewusstseins, welche als eine sich unendlich ausdehnende Bewegung angesehen wird. Derzeit sind 9 verschiedene Bewusstseins-Stufen oder -Ebenen bekannt (siehe *Gott 9.0* von Küstenmacher / Haberler).

Interessanterweise wird auch in der Kosmologie der Mayas, wie sie Carl Johan Calleman beschreibt, von neun Entwicklungs-Stufen des Bewusstseins gesprochen. Beide Ansätze stimmen darin überein, dass wir in einer einmaligen Zeit in der Entwicklung dieser Schöpfung leben. Sie sprechen davon, dass alle Stufen des Bewusstseins, die sich bisher entfaltet haben, integriert werden und wir uns auf eine völlig neue Ebene bewegen. In musikalischen Begriffen ausgedrückt, wechseln wir in eine höhere Oktave. In dieser Oktave öffnen sich ganz neue Möglichkeiten und Arten des Seins, die wir bisher nur erahnen können.

Dieser Wechsel der Bewusstseins-Ebene ist ein kontinuierlicher Vorgang, der seit einigen Jahren immer mehr Dynamik und Kraft entwickelt. Und damit steht uns für diesen Weg auch immer mehr Unterstützung zur Verfügung. Seit der harmonischen Konvergenz im August 1987 haben viele indigene Kulturen ihre lange im Verborgenen gehütete Weisheit wieder zugänglich gemacht, speziell für uns Menschen des Industriezeitalters. Alte Weisheit der verschiedensten Kulturen und Zeitalter trifft mit kognitiven Erkenntnissen zusammen und gebiert neue Wege und Methoden, wie z.B. die momentan weit verbreitete Quantenheilung nach Kinslow und Bartlett.

Kornkreise - Botschaften aus höheren Dimensionen

Hier komme ich nun zu einem Phänomen in dem Heilige Geometrie, Dimensionen und Bewusstsein zusammenfließen und das uns in dieser Übergangs-Phase unterstützt. Es handelt sich dabei um die Kornkreise.



Diese „Geheimnisse in den Feldern“ wie Freddy Silva sie in seinem gleichnamigen englischsprachigen Buch beschreibt, erscheinen verstärkt seit den frühen 1980er Jahren, vor allem im Südwesten von England. Allerdings gibt es sie schon seit längerer Zeit.

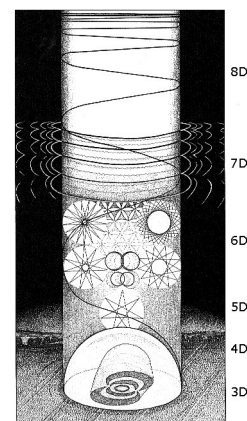
Der abgebildete Holzschnitt von 1678 weist darauf hin, dass sie damals als Teufelswerk betrachtet wurden, da sie nicht in das vorherrschende christliche Weltbild passten. Heute gibt es vielfältige Deutungsansätze, von rein esoterischen bis zu strikt wissenschaftlichen. Einige dieser Formationen sind eindeutig von Menschen gemacht. Man erkennt sie daran, dass sie eine recht einfache und ungenaue Struktur haben. Die Mehrzahl der Formationen, speziell ab der Mitte der 1990er Jahre, bestehen aus komplexen geometrischen Strukturen und Symbolen.

Eine Erklärung für die Entstehung der Kornkreise liefert uns der o.g. Weltenbaum. Ich nenne die Intelligenzform, die diese Symbole erzeugt, hier die Kreismacher.

Wenn die Kreismacher mit uns kommunizieren wollen, erscheint für kurze Zeit eine Lichtsäule. Diese Säulen wurden mehrfach gesehen und auch fotografiert.

Diese Energieform der 8. Dimension verdichtet sich in der 7. Dimension zu Tönen. Immer wieder berichten Zeugen von hochfrequenten Tönen, die sehr irritierend sein können und die Raum-Zeit Wahrnehmung verändern.

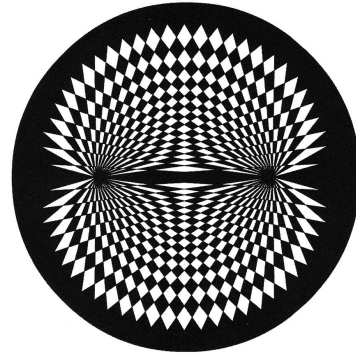
Die Töne verdichten sich weiter in die 6. Dimension in der die Information geometrisch strukturiert wird. In dem Kreis, den die Lichtsäule im Feld umschließt, entstehen in der 3. Dimension aus dem strukturierten Klang vibrierende Lichtkugeln, die dann den Kornkreis erschaffen. Diese Kugeln werden regelmäßig im Umkreis der Symbole beobachtet. Sind sie vielleicht verwandt mit den schon lange bekannten Irrlichtern oder den Orbs, die immer häufiger auf digitalen Fotos erscheinen?



Was bedeuten die Kornkreise nun? Welche Botschaften haben die Kreismacher für uns?

Wie vorher erwähnt werden die Symbole über die Jahre immer vielschichtiger. Sie bestehen, mit ganz wenigen Ausnahmen, aus hochkomplexen geometrischen Mustern, die sehr oft auf Grundformen der Heiligen Geometrie, wie dem Goldenen Schnitt, aufbauen.

Diese Muster generieren wiederum hochkomplexe Schwingungen, die wir als transdimensionale Informationsfelder verstehen können. Kornkreise entstehen fast immer in Getreidearten, einem der Grundnahrungsmittel der Menschheit. Gehen wir davon aus, dass jede Pflanzenart ein eigenes morphogenetisches Feld hat, liegt es nahe, dass die Informationen die mit den Korn-Symbolen übermittelt werden, dieses Feld der Pflanzen „imprägniert“. Wir nehmen demnach diese Informationen mit der Nahrung zu uns, wie ein homöopathisches Mittel. Sie wirken so auf unseren physischen und unsere Energiekörper. Gleichzeitig können die Kornkreise wie Akupunkturadeln in den Energiemeridianen der Erde wirken und Disharmonien im Energiefluss ausgleichen. Wollen die Kreismacher uns auch einladen individuell und kollektiv über die Bedeutung der Symbole zu meditieren, wie über ein Mandala? Es sozusagen als Forschungsreise in das Bewusstsein zu nutzen?



Sind die Kornkreise höherdimensionale Objekte, die durch unsere 3. Dimension wandern, und hier Spuren hinterlassen wie die Heckwellen eines Bootes? Bereiten sie uns darauf vor uns höheren Dimensionen zu öffnen?

Drunvalo Melchizedek sagt, dass die Blume des Lebens 13 verschiedene Informationssysteme enthält, von denen wir bisher nur 4 erfassen können. Ich denke, dass wir in den nächsten Jahren sehr viel lernen werden und Zusammenhänge verstehen werden, die uns bisher verborgen sind. Heilige Geometrie ist eine Landkarte, die uns Orientierung gibt für die Reise in bisher verborgene Dimensionen des Bewusstseins. Ein sehr hilfreiches Fahrzeug auf dieser Reise ist unser Lichtkörper, die MerKaBa, die auf den geometrischen Strukturen unseres Energiefeldes aufbaut und uns eine innere Struktur, ein geistig energetisches Skelett, gibt. Sie kann uns helfen wieder das Vertrauen zu entwickeln, dass alles einer höheren Ordnung folgt.

Vertrauen ist in dieser Zeit sehr wichtig, da der Wechsel in eine neue Ebene des Bewusstseins Instabilität mit sich bringt. Niemand kann genau vorhersagen wohin die Reise geht. In dem Buch „Spiral Dynamics“ von Beck/Cowan heißt es: „Es bleibt nur die Entwicklung von Visionen, das Vertrauen auf Intuition, die Sensibilisierung für die Wahrnehmung aktueller Gegebenheiten und das bewegliche Sich-Einlassen auf jede noch so kleine Veränderung.“

Mit dieser inneren Haltung sind wir gerüstet für einen Entwicklungssprung historischer Dimension. Teilhard de Chardin drückt es so aus: „Eines Tages, nachdem wir die Winde, die Wellen, die Gezeiten und die Schwerkraft gemeistert haben, werden wir die Energien der Liebe nutzen. Dann wird der Mensch, zum zweiten Mal in der Geschichte, das Feuer entdeckt haben.“

Rainer Kitzka
Innerthann, 7. Juni 2011